



Bild rechts:
Die Mund-
art-Band
»Rust never
Sleeps«
aus Sailauf.
Bild links:
Idylle beim
Spessart-
markt in
Burgoß
Fotos:
Holger Senzel

»Kulinarik & Dialekt«

Geschichten, Gedichte, Gesang und Überraschungen in Spessart-Mundart

Jossgrund - Burgjoß. Im Schatten der Burg, unter hohen Bäumen und umgeben von plätscherndem Wasser: Einen schöneren Platz konnte es kaum geben für den ersten Spessartmarkt, im Burgwiesenpark in Burgjoß stattfand. Dazu gab es ideales Sommerwetter. Kein Wunder, dass der Markt ausgesprochen gut besucht war. Viele hundert Besucher strömten an zwei Tagen hierher.

»Spessart-Platscher« statt Döner

Die Gemeinde Jossgrund hatte den Spessartmarkt in Zusammenarbeit mit SPESSARTregional, dem Spessartbund und dem Archäologischen Spessartprojekt erstmals veranstaltet. Mit diesem Spessartmarkt wollte man die Produkte der heimischen Erzeuger vorstellen, erklärte Jossgrunds Bürgermeister Rainer Schreiber. Da gab es zum Beispiel den köstlichen »Sinngrund Börger« oder die Antwort der Region auf den Döner: den »Spessart-Platscher«. Zu Trinken Barbarossa-Bier, Burgjösser Apfelwein oder selbstgemachte Holunderblüten-Limonade. Schreiber zeigte sich erfreut, dass dieses Projekt solch einen großen Zuspruch gefunden hat.

»Diese Veranstaltung war als ein erster Versuch gedacht«, sagte Schreiber. Man wolle damit testen, wie so etwas in der Bevölkerung ankommt. Susanne Simmler, die erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises, die den Markt gemeinsam mit Schreiber eröffnete, betonte die bayerisch-hessische Zusammenarbeit bei diesem Event. Denn die angebotenen Produkte, aber auch die Darbietungen am Samstagabend, waren länderübergreifend.

Auch die Besucher kamen von beiden Seiten der Landesgrenze. Großes Lob fand die angenehme Atmosphäre des Marktes. Die Stände waren weitläufig über den Burgwiesenpark verteilt, sodass es hier kein Gedränge gab. Insgesamt 27 Vereine und Unternehmen stellten an Ständen ihre Produkte vor. Es gab Wildspezialitäten, Ziegenfleisch und -käse und viele weitere regionale Schmankerl. Zusätzlich zum Markt-treiben hatten die Veranstalter für ein vielfältiges Programm für die ganze Familie gesorgt. Da wurden zum Beispiel Geschichten aus dem Spessart erzählt oder man begab sich auf die Spuren des Bibers, die entlang der Jossa allgegenwärtig waren.



Die Fidele Jossataler aus Pfaffenhausen zeigten herrlichen Volkstanz.

Platz vor Freilichtbühne vollbesetzt

Am Samstagabend, als der Spessartbund unter dem Motto »Kulinarik & Dialekt« Geschichten, Gedichte, Gesang und Überraschungen in Spessart-Mundart darbot, war der Platz vor der Freilicht-Bühne voll besetzt. »Im Jahr 2013 hatten wir anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Spessartbundes diese kulturelle Veranstaltung ins Leben gerufen«, sagte Wolfgang Beyer, einer von zehn Vorsitzenden des Spessart-

bundes, und dort für den Bereich Kultur und Geschichte zuständig. Es begann damals in Lohr. 2015 folgte Hösbach und nun Burgjoß. Bei diesen Veranstaltungen liegt der Schwerpunkt auf mundartlichen Textbeiträgen, Musikdarbietungen und weiteren kulturellen Aufführungen aus der Region. Dazu werden kulinarische Spezialitäten aus dem Spessart angeboten. »Wir wollen mit dieser Veranstaltung Spessarter Ressourcen zum Klingeln und Schmecken bringen«, sagte Bayer, der durch das Programm führte. So konnten die Zuhörer beispielsweise beim Auftritt der Mundartband »Rust never Sleeps« aus Sailauf staunen, was die Kulturlandschaft Spessart in Sachen Sprache zu bieten hat. Etwas für das Auge boten hingegen die Fidele Jossataler aus Pfaffenhausen, die Volkstänze vom allerfeinsten zeigten.

Bei Kulinarik & Dialekt traten auf: Fidele Jossataler, Volkstanz, Rust never Sleeps, Sailauf, Mundart-Band, Voca-ensemble Mernes, Sylvia Ludwig un Nocheboor, Frammersbach, (allerdings ohne ihr'n Nocheboor), Stimmik (Vier Frauen und drei Männer aus Jossgrund)
Holger Senzel

Kurzmitteilungen

Fördermitgliedschaft im Spessartbund

Der Spessartbund intensiviert seine Bemühungen um zusätzliche Fördermitglieder zu gewinnen. Mit der Kampagne »3 für den Spessart – Wandern-Wege-Wald« möchte der Wanderverband auf die vielfältigen Leistungen des Spessartbunds aufmerksam machen.

»Wir sind ja nicht nur im Bereich Wandern unterwegs. Veranstaltungen, Fortbildung, Umweltschutz, Kultur – der Spessartbund redet mit und bringt sich ein und hat dabei immer den Spessart als Lebensraum im Blick. Aber natürlich spielt das Wandern die wichtigste Rolle – ohne den Spessartbund und sein Wegemanagement gäbe es kein Wanderwegenetz im Spessart. Das wollen wir mit der Kampagne noch einmal verdeutlichen.«, so Vorstandssprecher Gerrit Himmelsbach.

Die gut 10.000 Mitglieder in über 80 Ortsgruppen bildeten zwar ein starkes Fundament, dennoch gebe es immer auch Menschen, die sich nicht aktiv in Vereinen, also den Ortsgruppen, engagieren möchten. Trotzdem liege diesen Menschen die Heimat, die Natur und das Wandern ebenso am Herzen, so Himmelsbach. Da biete sich eine entsprechende Fördermitgliedschaft an, um die Ziele des Spessartbunds zu unterstützen.

3 für den Spessart

Der Beitrag für eine Fördermitgliedschaft liegt bei 3,- € pro Monat. Daher der Kampagnen-Name »3 für den Spessart«. Pro Jahr werden somit 36,- € fällig, die für Naturschutz, Kultur, Familienarbeit und die Betreuung des umfangreichen Wanderwegenetzes investiert werden. Denn auch wenn das Wegemanagement und die vielen Dutzend Markierer ehrenamtlich tätig sind, so fallen doch Material-, Reise- und Verwaltungskosten an. »Wer gerne durch die herrlichen Wälder auf unseren markierten Wegen wandert kann mit einer Fördermitgliedschaft diese Arbeit ein Stück weit unterstützen und gleichzeitig seine Wertschätzung für die Pflege der Wege und die vielen Helfer zum Ausdruck bringen!«, ergänzt Himmelsbach. »Außerdem profitieren auch Fördermitglieder von unserem Vorteilsprogramm für Mitglieder, das z.B. Rabatte im Einzelhandel oder bei Reisebuchungen beinhaltet.«

Der Vorstand des Spessartbunds hat nun beschlossen, das Bemühen um weitere Fördermitglieder zu verstärken. Der entsprechende Flyer wird überarbeitet, die Internetpräsenz soll intensiviert und die Werbung vor Ort bei Veranstaltungen verbessert werden.

Weitere Informationen:
www.spessartbund.de

Spessartbundesfest am 18.08.2018

Herzliche Einladung ergeht an alle Mitglieder, Freunde und Gönner zum Spessartbundesfest am Samstag, 18.08.2018 auf der Laurenzi-Messe in Marktheidenfeld. Der Festbetrieb beginnt um 13 Uhr. Ab dann gibt es Speisen und Getränke nach Wahl. Die »Fränkischen Wirthaus-Musikanten« sorgen für die musikalische Unterhaltung – Tische sind reserviert. Um ca. 14 Uhr ist der Einmarsch und Empfang der Wimpelwandergruppen. Hierzu treffen sich die »Wimpelträger« der Ortsgruppen um 13.45 Uhr am Festzelteneingang an der Georg-Mayr-Straße (genügend Parkplätze vorhanden). Nach der Übergabe finden die Ansprachen von unserem Präsidenten Prof. Dr. Winfried Bausback und weiterer Ehrengäste statt. Anschließend gibt es gemütliches Beisammensein im Festzelt. Die Vorstandschaft des Spessartbundes und auch die Wirtsleute Familie Papert freuen sich auf viele Gäste und Teilnehmer.

Weitere Informationen auch zur »Wimpelradtour« auf
www.spessartbund.de

Die Schönheit des Rheins beim Wandern entdeckt

Wanderverein »Elsava 1967« Sommerau wanderte 17 Kilometer im Rheintal

Um zu erkunden warum es am Rhein so schön ist, unternahm der Wanderverein »Elsava 1967« Sommerau eine Tageswanderung am Rhein. Startplatz der 32 Wanderer war das Rhein-Nahe-Eck. Nach der Begrüßung durch die Wanderführer Eugen und Maria Rück wurde ein Gruppenfoto mit dem Mäuseturm und der Burgruine Ehrenfels im Hintergrund bei strahlendem Sonnenschein gemacht. Danach ging es über den Steg am Bahnhof Bingerbrück hoch zur Jugendherberge, von wo aus man einen schönen Blick auf die Stadt mit Rochusberg und die weitere Umgebung wie Rüdesheim mit dem Niederwalddenkmal hatte.

Jetzt ging es in den Binger Wald, dem Wanderzeichen RheinBurgenWeg folgend, steil bergauf bis zum ersten großartigen Ausblick auf den Rhein und seiner herrlichen Landschaft. Nach einer kurzen Verschnaufpause wanderte man weiter zu dem 1865 erbauten Forsthaus Heiligkreuz, welches seit 1972 als Gaststätte genutzt wird. Weiter ging es dem Wanderzeichen Soonwaldsteig folgend bis zum Schweizerhaus.

Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen ließ das Haus 1842-1844 (zu dieser Zeit der Besitzer der Burg Rheinstein) von Schweizer Arbeitern in Holzbauweise errichten. Es diente

als Gäste- und Ausflugshaus der nicht allzuweit entfernten Burg Rheinstein. Im Innenhof, der nicht immer geöffneten Gaststätte, wurde bei kühlen Getränken das mitgebrachte Vesper aus dem Wanderrucksack verzehrt. Ein atemberaubender Blick auf den Rhein und dem auf der anderen Rheinseite liegenden Assmannshausen machte auch den letzten Zweifel zunichte, warum es am Rhein so schön ist. Gestärkt und ausgeruht ging es nun auf dem Eselspfad abwärts bis zur Burg Rheinstein. Die 1323 erstmals als Mainzer Besitz erwähnte Burg entstand im frühen 14. Jahrhundert unter Erzbischof Peter von Aspelt. Heute ist sie im Privatbesitz des Burgherrn Markus Hecher und seiner Familie. Nach der Begrüßung und einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Burg durch den Burgherrn, konnten wir die Burg selbst erkunden und uns von der Schönheit der Burganlage überzeugen.

Der Rückweg führte uns am Rhein entlang, vorbei am Mäuseturm und durch das ehemalige Gelände der Landesgartenschau (2008) zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Bis zur Schlussrast an der Rheinpromenade wurden 17 Kilometer im schönen Mittelrheintal zurückgelegt.

Eugen Rück



Der Wanderverein »Elsava 1967« Sommerau am Rhein. Foto: Eugen Rück



Rund um den Spessart ging es beim Kinderkulturtag in Aschaffenburg. Foto: Patricia Pitz

Wo kommt der Name Spessart her?

Kinderkulturtag des Spessartbundes in Aschaffenburg

Aschaffenburg. Mit einem Infostand beim Kinderkulturtag nutzten Patricia Pitz für Familien im Spessart, Katja Menzel von den Wanderfreunden Schönbusch und Katja Müller vom Wanderverein Reichenbach die Chance für Öffentlichkeitsarbeit bei den 4500 Besuchern. Zum einen konnten die Gäste ein Fühlspiel mit Naturmaterialien machen, zum anderen eine Natur-Rallye durch den Park. Mit Klemmbrettern und Klebestiften bewaffnet zogen mehrere Familien und Kindergruppen los, um zum Beispiel Blätter bestimmter Baumarten einzukleben, und unter anderem auch Fragen zum Spessart zu beantworten. Etwa wo der Name Spessart herkommt, für welche Baumart der Spessart berühmt ist oder ob sie schon einmal im Spessart gewandert sind und wenn ja wo. Fazit: der Kinderkulturtag bietet eine sehr gute Möglichkeit, spielerisch auf die Arbeit des Spessartbundes/Familien im Spessart aufmerksam zu machen. Patricia Pitz

Verantwortlich für die vier Seiten »Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V. (Gerrit Himmelsbach, Holger Senzel),
Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021/15224, Fax: 06021/21494

E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de, www.spessartbund.de

»Hoinichbonn« und »Göggelsbönnele« Heimat- und Wanderfreunde Frammersbach haben den Wald beschildert

Ein Beitrag für die Heimat und eine Orientierungshilfe für Wanderer: Rund 40 neue Waldabteilungsschilder sind im Frammersbacher Revier der Bayrischen Staatsforsten angebracht worden. Sie ersetzen zum Großteil fehlende Schilder, die im Laufe der Jahre verschwunden waren. Hinzu kamen einige Schilder mit Dialektnamen, so etwa »Hoinichbonn«, »Göggelsbönnele« und »Hirschpfad«.

»Die alten Abteilungsbezeichnungen sollen für die kommenden Generationen erhalten bleiben und die Schilder Wanderern zur Orientierung dienen«, betonte Dieter Anderlohr, zweiter Vorsitzender der Heimat- und Wanderfreunde Frammersbach (HuWF), Organisator und Koordinator der Aktion. Mit ihm waren drei weitere ehrenamtliche Wanderfreunde im Einsatz, um die Alubond-Täfelchen anzubringen. Die Schilder, entworfen von Revierleiter Jochen Raue und gefertigt von einer Partensteiner Firma, hatten die Helfer auf Lärchenholzplatten vormontiert. Auch fünf alte Holzschilder, die hergerichtet worden sind, hängten sie wieder auf.

Die verschiedenen Einsatzstellen, darunter die Abteilung Knuck am Rinderbachtal, verteilen sich auf einer Wegstrecke von etwa 70 Kilometern. Forstbetriebsleiter Daniel Zippert (Hammelburg) dankte den Wanderfreunden: »Ein solches Engagement unterstützen wir gerne«, so Zippert, »denn in unseren Wäldern wollen wir das traditionelle Erbe erhalten.« Die Schilderkosten bezifferte Zippert auf 550 Euro.

»Die Heimat ist uns eine Verpflichtung,« erklärt Anderlohr. Deshalb hätten sich die Heimat- und Wanderfreunde gerne der »Bewahraktion« angenommen. Doris Pfaff



Foto: v.l. Revierleiter Jochen Raue, Forstbetriebsleiter Daniel Zippert, Karl-Heinz Büdel, Dieter Anderlohr, Max Krebs, und Winfried Büdel von den Heimat- und Wanderfreunden Frammersbach.

Foto: Doris Pfaff